

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Juni 1956

Blatt 1071

Musikwissenschaftler im Wiener Rathaus

=====

6. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie der Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl und Dkfm. Nathschläger die Teilnehmer am 26. Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongreß. Er begrüßte die in- und ausländischen Gäste im Namen der Stadt und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele hervorragende Forscher und Gelehrte der Musikwissenschaft aus allen Teilen der Welt zu diesem Kongreß in Wien zusammengeströmt sind. "In den vergangenen Jahren hat unsere Stadt Schweres mitgemacht", sagte der Bürgermeister. "Diese Zeit haben wir glücklich überstanden und dürfen nun hoffen, daß die wiederaufgebaute Donaustadt Wien in den Augen unserer Gäste wieder Gnade gefunden hat!"

Im Namen der Kongreßteilnehmer bedankte sich der Kongreßpräsident Prof. Schenk für die herzliche Aufnahme im Wiener Rathaus. Er benützte die Gelegenheit, um die Verdienste der Wiener Stadtverwaltung um das Zustandekommen dieses großen internationalen Kongresses hervorzuheben.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

6. Juni (RK) Donnerstag, den 7. Juni, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

- - -

Wien auch Stadt der Arbeit und der Wissenschaften
=====Bgm. Jonas bei der 150-Jahrfeier des staatlichen Vermessungswesens

6. Juni (RK) Bei dem Festakt anläßlich der 150-Jahrfeier des staatlichen Vermessungswesens in Österreich hielt Bürgermeister Jonas heute vormittag im Festsaal des Technischen Museums folgende Begrüßungsansprache:

"Es ist nur selbstverständlich, daß beim Festakt "150 Jahre staatliches Vermessungswesen in Österreich" auch die Bundeshauptstadt in der vordersten Reihe der Gratulanten steht. Sie ist ja der Sitz dieser so wichtigen Einrichtung und an ihrer Entwicklung schon darum in hohem Maße interessiert, weil die großen Aufgaben, die der Stadtverwaltung auf dem Gebiete der Stadtplanung und des Städtebaues erwachsen, ohne die wertvolle Mitarbeit der Vermessungstechniker niemals in wirklich zufriedenzustellender Weise gelöst werden können. Nur mit Hilfe guter Pläne kann das Gebiet einer Großstadt überschaubar gemacht und eine vorausblickende Stadtplanung in die Wege geleitet werden.

Diese wichtigen Grundlagen für ihre städtebauliche Arbeit verdankt die Wiener Stadtverwaltung auch dem Bundesvermessungsdienst. Ich darf in diesem Zusammenhang auf die vor wenigen Jahren durchgeführte Neu-Triangulierung Wiens verweisen, und auch darauf, daß erst vor einigen Wochen zum Zwecke der Luftbildmessung Fliegeraufnahmen gemacht wurden, die nunmehr die Grundlagen eines unentbehrlichen Bildplanes sind.

Wenn sich unser Wien zusehends wieder schöner und zweckmäßiger gestaltet und seine Stadtplanung immer mehr in einen harmonischen Einklang mit der Landesplanung an den vernachlässigten Stadträndern kommt, so darf das Verdienst, zu einer solchen Entwicklung beizutragen, nicht zuletzt auch vom Bundesvermessungsdienst in Anspruch genommen werden.

Hiefür zolle ich dem Bundesamte für Vermessungswesen beim heutigen feierlichen Anlaß den aufrichtigen Dank der Bundeshauptstadt.

Wien ist stolz, ein solches Institut zu beherbergen, wie es in ähnlicher Vollendung nur wenige Länder besitzen. Das jubelnde Institut ist ein sprechender Beweis, daß Wien nicht nur

eine Stadt der schönen Künste, sondern auch der ernsten Arbeit und der Wissenschaften ist!

Möge sich das Bundesamt für Vermessungswesen glücklich fortentwickeln und in aller Zukunft das hohe Ansehen, das es auch im Auslande genießt, immer weiter festigen!"

Heute abend werden die ausländischen Delegierten und die prominentesten österreichischen Vertreter des staatlichen Vermessungswesens von Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses empfangen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

6. Juni (RK) Freitag, 8. Juni, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzingener Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Heinrich Singer zum Gedenken

=====

6. Juni (RK) Am 8. Juni wäre Prof. Heinrich Singer 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, wirkte er zunächst an der Canisiuskirche und übernahm 1905 die Stelle eines Chordirigenten an der Pfarrkirche Liechtenthal, wo er ohne Unterbrechung bis zuletzt tätig war. In seinen Aufführungen pflegte er neben klassischen Werken das zeitgenössische Schaffen und sicherte der berühmten Musikstätte eine ihrer Tradition entsprechende Stellung. Prof. Singer trat auch als Chor- und Orchesterdirigent erfolgreich hervor und übte als Mitbegründer des Österreichischen Kapellmeisterverbandes, der Kapellmeisterunion Österreichs, deren Präsident er wurde, sowie als Vorstandsmitglied der Musikergewerkschaft wichtige Funktionen aus. Der verdiente Musiker starb am 9. September 1951.

- - -

Drei Tage mit Wasser sparen!
=====

6. Juni (RK) Wegen unaufschiebbarer Instandsetzungsarbeiten im Leitungskanal der I. Wiener Hochquellenleitung muß diese von morgen Donnerstag, den 7. Juni, früh bis Samstag, den 9. Juni, abend stillgelegt werden. Während dieser Zeit kann der Wasserverbrauch nur aus der II. Wiener Hochquellenleitung und aus den Behältervorräten gedeckt werden. Um eine vorzeitige Erschöpfung dieser Reserven zu vermeiden, richten die Wasserwerke der Stadt Wien an die Bevölkerung die dringende Bitte, während dieser drei Tage den Wasserverbrauch auf das unumgänglich notwendige Maß einzuschränken.

- - -

"Hundert Jahre Wiener Stadtbibliothek"
=====

6. Juni (RK) In der Ausstellung "Hundert Jahre Wiener Stadtbibliothek" im Kammeraal des Musikvereinsgebäudes findet Freitag, den 8. Juni, um 17 Uhr, ein Vortrag von Univ.Prof.Dr. Friedrich Heer statt.

Die Veranstaltung ist für alle Ausstellungsbesucher frei zugänglich. Eintritt in die Ausstellung 1.50 S.

- - -

Johann Laroche zum Gedenken
=====

6. Juni (RK) Auf den 8. Juni fällt der 150. Todestag des Schauspielers Johann Josef Laroche, der die Gestalt des Kasperl auf der Wiener Vorstadtbühne schuf.

Am 1. April 1745 als Sohn eines Lakais in Preßburg geboren, wurde er in Graz Mitglied einer Theatergesellschaft, wechselte dann sein Engagement und ging 1769 mit seinem neuen Prinzipal nach Wien, wo dessen Truppe in der Leopoldstadt auftrat. In diesem Wirkungskreis betätigte er sich fortan nahezu vier Jahrzehnte als Komiker und errang als "Kasperl" solchen Erfolg, daß die von

./.

ihm verkörperte Figur bis heute zur Bezeichnung einer eigenen Gattung, des Puppen- und Marionettenspiels, verwendet wird. Sein Vorgänger Hans Wurst war durch die Aufklärung von der Bühne verbannt worden, weil dessen ständiges Extemporieren jede dramatische Form zersprengte. Gleichwohl blieb die Erinnerung an ihn vor allem in der Wiener Bevölkerung lebendig, die in ihm keinen bloßen Spaßmacher, sondern ein geeignetes Sprachrohr gesunder realistischer Kritik der herrschenden Zustände erblickte. Dies war der Grund, warum Kasperl Laroche eine Popularität erreichte, die weit über den lokalen Rahmen hinausging. Die Kasperliaden erheben keinen Anspruch auf literarischen Wert, waren jedoch mehr als Stegreifpossen und enthielten viel Witz. Sind sie auch fast alle in Vergessenheit geraten, so waren sie doch ein wichtiges Bindeglied in der Entwicklung und retteten die Tradition der Wiener Volkskomödie vom Barock ins Biedermeier hinüber, eine Überlieferung, ohne die Raimund und Nestroy undenkbar wären. Kasperls Leistungen haben es wahrscheinlich erst möglich gemacht, daß seine Gesellschaft sich schließlich ein eigenes Haus bauen konnte. Das 1781 eröffnete Theater in der Leopoldstadt wurde zum Ausgangspunkt einer großen Wiener Volkstheaterkultur. Über diese Bühne gingen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beinahe alle Stücke der Volksklassiker Raimund und Nestroy, zu ihren Mitgliedern zählten die Volksschauspieler Schuster und Scholz. Laroche blieb ihr bis zu seinem Tode treu, erwarb aber keine Reichtümer. Die Wiener haben ihm ein dankbares Andenken bewahrt.

- - -

Pferdemarkt vom 5. Juni

=====

6. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 206 Pferde, davon 38 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 186, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 17 Pferde.

Preise: Fohlen 10.80 bis 12.50 S, 1. Qualität 6.90 bis 7.30 S, Extremware 7.40 bis 8.- S, 2. Qualität 6.40 bis 6.80 S, 3. Qualität 5.20 bis 6.30 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.25 bis 6.50 S, 24, Stück aus Jugoslawien, Preis 6.10 bis 6.30 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 79, Oberösterreich 24, Burgenland 56, Steiermark 38, Kärnten 5, Salzburg 1.

Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Pferden um 9 Groschen pro Kilogramm, während sich der Durchschnittspreis bei Fohlen um 35 Groschen pro Kilogramm ermäßigte. Durchschnittspreise: Pferde 6.60 S pro Kilogramm, Fohlen 11.38 S pro Kilogramm.

- - -

Tausend Kinder auf dem Konzerthauspodium

Samstag und Sonntag Aufführungen der Kindersingschule

6. Juni (RK) Die Kindersingschule der Stadt Wien veranstaltet ihr diesjähriges "Festliches Singen" am kommenden Samstag, den 9. Juni, um 15.30 Uhr, und Sonntag, den 10. Juni, um 10.30 Uhr, im Großen Saal des Konzerthauses. Ausführende der unter dem Motto "Ich lob dies Ort für alle Land!" stehenden Veranstaltung sind tausend Buben und Mädcl der Kindersingschule und die Wiener Symphoniker. Die musikalische Leitung hat Prof. Franz Burkhart.

Karten zum Preis von 5 bis 8 Schilling sind an der Schulkasse des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, bei den Singschullehrern und an der Konzerthauskasse erhältlich.

- - -

Das Programm für Freitag, 8. Juni

=====

Theater:

- Staatsoper: Richard Strauss: "Die Frau ohne Schatten".
Volksoper: Giuseppe Verdi: "La Traviata" (Stagione d'Opera Italiana).
Burgtheater: Shakespeare: "Maß für Maß".
Akademietheater: Gerhart Hauptmann: "Der Biberpelz".
Theater in der Josefstadt: Jean Serment: "Kinderpavillon".
Volkstheater: William Faulkner: "Requiem für eine Nonne".
Kammerspiele: Karl Farkas und Siegfried Geyer: "Bei Kerzenlicht".

Raimundtheater: Gustav Quedenfeldt und Eugen Rex: "Dichter und Bauer", Musik von Franz von Suppé.
Theater der Courage: Gastspiel des Frankfurter Kabarett "Die Schmiere".
Carnuntum-Spiele (Freilichtspiele im Amphitheater Carnuntum):
Plautus: "Die Topfkomödie".
Theater "Die Tribüne": Helmut Schwarz: "Arbeiterpriester".

Musik:

- 17.00 Uhr, Neue Burg, Sammlung alter Musikinstrumente: Internationales Mozartfest der Gesellschaft der Musikfreunde.
Musik auf Klavieren der Mozart-Zeit.
Isolde Ahlgrimm spielt Klavierwerke von Wolfgang Amadeus Mozart. Einleitender Vortrag: Dr. Viktor Luthlen.
- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal): Internationales Mozartfest der Gesellschaft der Musikfreunde.
Orchesterkonzert.
Ludwig van Beethoven: Ouverture zu "Coriolan", Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert D-Dur, K.-V.218, Anton Bruckner: 8. Symphonie C-Moll.
Yehudi Menuhin (Violine), Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Dirigent: Eduard van Beinum.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal):
Sonatenabend.
Johann Sebastian Bach: 2. Sonate A-Dur, Béla Bartok: 2. Sonate, Darius Milhaud: 2. Sonate, Johannes Brahms: 3. Sonate D-Moll, op. 108.
André Gertler (Violine), Edith Farnadi (Klavier).

Kongresse:

Internationaler musikwissenschaftlicher Kongreß, Mozartjahr 1956.
II. Internationale filmwissenschaftliche Woche.
150.-Jahrfeier des Staatlichen Vermessungswesens in Österreich
(Geodätische Woche).

Sonstige Veranstaltungen:

20.00 Uhr, Sofiensäle:

"Bei uns z' Haus.

Wiener Sommerfest mit Konzert und Tanz. Wiener Männergesangverein, Wiener Rundfunkorchester, Dirigent: Karl Etti.

Sport:

WAC-Platz: Internationales Tennisturnier.

ASVÖ-Platz: Wiener Jugend- und Junioren-Meisterschaften der Leichtathleten.

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

17.00 Uhr, 3, Arenbergpark: Platzkonzert. Kapelle Herrmann, Leitung: Kapellmeister Julius Herrmann.

5. Bezirk:

Amtshaus, 5, Schönbrunner Straße 54: Bilderschau der Foto-Gruppe der Margaretner Naturfreunde. Geöffnet: Montag bis Samstag 9.00 bis 20.00 Uhr, Sonntag 8.00 bis 14.00 Uhr.

19.30 Uhr, Margaretner Volksbildungshaus, Kammersaal, 5, Stöbergasse 11-15: Vortragsreihe "Weltstadt Wien": Der Umsturz im Roman; es spricht Franz Theodor Csokor. Eintrittskarten zum Preise von 3 S je Vortrag in der Bezirksvorstehung Margareten, 5, Schönbrunner Straße 54, und an der Kasse des Margaretner Volksbildungshauses, 5, Stöbergasse 11-15, erhältlich.

7. Bezirk:

18.30 Uhr, Bezirksvorstehung Neubau, Sitzungssaal, 7, Hermannsgasse 24: Kammermusik-Abend.

8. Bezirk:

Josefstädter Heimatmuseum, 8, Schlesingerplatz 4: Ausstellung. Geöffnet: Montag bis Samstag 9.00 bis 15.00 Uhr.

9. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Sitzungssaal, 9, Währinger Straße 43: Ausstellung "Künstler des 9. Bezirkes".

10. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Festsaal, 10, Gudrunstraße 130: Fotoausstellung "Favoriten von heute - Dokumentarbilder unserer Zeit" (30 Jahre Fotogruppe der Naturfreunde Favoriten). Geöffnet: Montag bis Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Viktor Adler-Heim, 10, Quaringasse 22: Ausstellung "Freude zur Kunst - Amateure stellen aus". Geöffnet: Montag bis Samstag 16.00 bis 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr.

11. Bezirk:

Heimatsmuseum, 11, Braunhubergasse 3: Sonderausstellung: Vom Bauern-
dorf zur Stadt. Geöffnet: Samstag ab 15.00 Uhr, Sonntag
9.00 bis 12.00 Uhr

12. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, 12, Karl Loewe-Gasse 17: Christine
Busta und Gerhard Fritsch lesen aus eigenen Werken.

13. Bezirk:

Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1: Hietzinger Heimatsmuseum. Geöffnet:
Montag bis Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis
12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl
Muck werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

15. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Festsaal, 15, Rosinagasse 4: Ausstellung Arnulf
Neuwirth - Seebacher-Konzud.

19.00 Uhr, Volksbildungsheim, 15, Gaspasse 8-10: Vortrag: Moderne
Kunst und Zeitbewußtsein; es spricht Leo Jahn-Dietrich-
stein.

16. Bezirk:

15.00 und 16.00 Uhr, MH, 16, Roterdstraße 1: Dichterlesung Vera
Ferra-Mikura (für Kinder).

15.00 und 16.00 Uhr, KH, 16, Koppstraße 75: Dichterlesung Mira
Lobe (für Kinder).

15.00 und 16.00 Uhr, KH, 16, Koppstraße 75: Dichterlesung Karl
Bruckner (für Kinder).

15.00 und 16.00 Uhr, MH, 16, Roterdstraße 1: Dichterlesung Oskar
Jan Tauschinski (für Kinder).

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

15.00 und 16.00 Uhr, KH, 16, Wilhelminenstraße 94: Dichterlesung Othmar Franz Lang (für Kinder).

20. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, 20, Brigittaplatz 10: Hausmusikabend. Mitwirkende: Kammerquartett Anita Ast, Vera Swoboda. Am Flügel: Leopold Kubanek.
Anschließend: Amtshaus, 1. Stock (Saal der Bezirksvorsteherung): Eröffnung der Ausstellung "Aquarelle von Maler Karl Reißberger". Geöffnet vom 8. bis 17. Juni an Werktagen von 15 bis 19 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 13 Uhr.

22. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, 22, Schüttaustraße 39 (Goethe-Hof): Dichterstunde John Steinbeck. Gelesen von Walter Simmerl, verbindende Worte Franz Hiesel.
20.00 Uhr, 22, Neue Schule Kagran, Afritschgasse: Mozart-Feier. Mitwirkende: Mitglieder der Musikschule der Stadt Wien, Kindertanzgruppe der Kinderfreunde, Leitung: Prof. Groß.

23. Bezirk:

Liesinger Heimatmuseum, 23, Liesing, Rathaus: Sonderschau: Mozarts Mutter. Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr.
19.00 Uhr, Liesinger Rathaus, Festsaal, 23: Mozart-Serenade. Mitwirkende: Liesinger Streichquartett. Für geladene Gäste. (Anfragen sind zu richten an das Liesinger Heimatmuseum.)

-- --

Stadtrat Nathschläger über seine Studienreise
=====Hamburg baut U-Bahn aus - Ein-Mann-Betrieb auf holländischen
Straßenbahnen

6. Juni (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, ist soeben von seiner Studienreise zurückgekehrt, die er in Begleitung von leitenden Beamten der Wiener Verkehrsbetriebe nach Hamburg sowie nach einigen Städten in Holland und Belgien unternahm. Einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" berichtete der Stadtrat heute über die Erfahrungen, die er bei der Reise gewonnen hatte.

In Hamburg studierte man die Zählmethoden der Verkehrsfrequenz, die auch in Wien angewendet werden sollen, um zu einem Verkehrsstromplan zu gelangen. Dieser Plan wird u.a. die Unterlagen dafür schaffen, welche Wiener Straßenbahnlinien eventuell auf Autobusbetrieb umgestellt werden können und wie einzelne Trassen einer zukünftigen U-Bahn verlaufen sollen. Ferner wurde der neue Gelenkwagen der Hamburger Hochbahn AG studiert, der aus zwei alten Triebwagen zusammengesetzt wird und bis zu 200 Personen befördern kann. Auf zwei Linien steht dieser neue Gelenkwagen bereits im Verkehr. Die Techniker und das Fahrpublikum sind damit sehr zufrieden, die Schaffner haben allerdings in den Spitzenzeiten sehr viel zu tun.

Besonders eingehend beschäftigte sich Stadtrat Dkfm. Nathschläger mit der U-Bahnplanung in Hamburg. In den nächsten Jahren sollen drei neue U-Bahnstrecken ausgebaut werden. Mit der ersten Teilstrecke, die zwei Kilometer umfaßt, wurde im Oktober 1955 begonnen. 800 Meter sind bereits fertiggestellt. Dieses relativ kurze Teilstück kostet trotzdem sehr viel, da es sich um schwieriges Terrain im Zentrum der Stadt handelt. Bis zu 17 Meter tiefe Baugruben mußten ausgehoben werden. Die Baukosten betragen pro Kilometer 20 Millionen D-Mark. Bei der zweiten und dritten Strecke, die bedeutend länger sind, rechnet man mit 10 Millionen DM pro Kilometer. Interessanterweise wird die Planung der U-Bahn nicht vom Stadtbauamt sondern von der Hamburger Hochbahn AG selbst durchgeführt. Die Arbeiten werden an private Firmen vergeben. Die

Finanzierung erfolgt vorläufig aus den laufenden Einnahmen, doch werden Anleihen für die Fortsetzung des U-Bahnbaues notwendig sein. Für den Rohbau der Bahn selbst kommt die Stadtverwaltung auf, für die Gleisanlagen, die Stromschienen, die elektrischen Einrichtungen und den Fahrpark muß die Hochbahn AG sorgen.

Die Hamburger Stadtverwaltung beabsichtigt später einmal sämtliche Straßenbahnlinien aus dem Zentrum der Stadt herauszunehmen und den Verkehr nur mit U-Bahnen zu bewältigen. Auf den Straßen selbst werden also im Zentrum mit Ausnahme von Zubringer-Autobussen keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren.

Der Straßenverkehr in Hamburg wird außer in den Spitzenzeiten nur mehr mit Großraumgarnituren abgewickelt. Die mittlere Reisegeschwindigkeit konnte dadurch und infolge der großen Haltestellenabstände auf 17.9 Stundenkilometer gebracht werden, während in Wien die mittlere Reisegeschwindigkeit 14 Stundenkilometer beträgt. Im Zentrum von Hamburg muß man sich allerdings mit acht Stundenkilometern mittlerer Reisegeschwindigkeit begnügen. Für Wien ist das Problem der Reisegeschwindigkeit besonders interessant, weil mit größerer Geschwindigkeit eine raschere Verkehrsbedienung möglich wird, aber auch relativ weniger Garnituren und damit weniger Personal notwendig sind.

Bei ihrem Besuch in Antwerpen, Den Haag und Rotterdam beschäftigte sich die Studiengesellschaft besonders mit dem Ein-Mann-Betrieb, der in allen drei Städten auf sämtlichen Autobuslinien bereits durchgeführt ist. In Den Haag hat der dortige Direktor der Verkehrsbetriebe Felix sogar den Versuch unternommen, auf zwei Straßenbahnlinien Ein-Mann-Betrieb einzuführen. Dieses System hat Vorteile und Nachteile. Die Personalkosten, die gerade bei Verkehrsbetrieben sehr hoch sind, in Wien zum Beispiel 70 Prozent, könnten durch den Ein-Mann-Betrieb beträchtlich reduziert werden. Andererseits ist die Zeit der Abfertigung in den Haltestellen etwas größer. In den holländischen und belgischen Städten rechnet man pro Fahrgast mit drei bis sechs Sekunden. Eingestiegen wird vorne beim Fahrer, ausgestiegen in der Mitte. Allerdings ist das System des Ein-Mann-Betriebes nur möglich, wenn die Manipulation mit Fahrgeld stark eingeschränkt werden. In Holland benutzen bis zu 90 Prozent der Fahrgäste sogenannte Sammelausweise, die für maximal

20 Fahrten gelten. Die wenigsten lösen sich also erst beim Fahrer einen Fahrschein.

Wie weit die Erfahrungen der Studienreise auf Wiener Verhältnisse angewendet werden können, läßt sich natürlich jetzt noch nicht sagen, doch will man jedenfalls die Erfahrungen der Verkehrsbetriebe anderer Großstädte bei der Ausarbeitung der Wiener Verkehrsplanung nicht außer acht lassen.

- - -

Ausstellung in der Volkshalle
=====Die Planentwürfe für neue Gemeindewohnungen

6. Juni (RK) Die Stadt Wien veranstaltete bekanntlich vor kurzem einen Wettbewerb zur Erlangung von Typengrundrissen für den sozialen Wohnungsbau. Die bei diesem Wettbewerb eingereichten Entwürfe sowie die preisgekrönten Pläne namhafter Architekten sind ab heute bis Sonntag, den 10. Juni, in einer Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 16 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

"Pferde" für die Heiligenstädter Straße
=====

6. Juni (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung genehmigte in seiner heutigen Sitzung zwei Aufträge an Wiener Bildhauer für die künstlerische Ausschmückung von städtischen Wohnhausanlagen. So soll der akademische Bildhauer Hubert Wilfan für die städtische Wohnhausanlage 19, Heiligenstädter Straße 141-145, eine Plastik aus Margaretnersandstein schaffen, die "Pferde" darstellt. Den zweiten Auftrag erhielt akademischer Bildhauer Florian Josephu für eine Großplastik aus Granit "Mutterschaft". Dieses Werk soll in der städtischen Wohnhausanlage 13, Tolstojgasse, aufgestellt werden. Die Kosten für die Ausführung der beiden Aufträge betragen zusammen 151.180 Schilling.

- - -

Empfang für die Filmwissenschaftler
=====

6. Juni (RK) Heute mittag gab Bürgermeister Jonas im Rsthauskeller einen Empfang für die Teilnehmer an der II. Internationalen Filmwissenschaftlichen Woche, die derzeit in Wien stattfindet. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Dkfm. Nathschläger, Mandl, Riemer und Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Zechner teil.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Tagungsteilnehmer, die aus Deutschland, Frankreich, Holland, Japan, Jugoslawien und Luxemburg nach Wien gekommen sind. Ich freue mich, sagte der Bürgermeister, daß die filmwissenschaftliche Woche bereits vor zwei Jahren in Wien ihre Heimstatt gehabt hat. Es scheint, daß auch diesmal die Tagung in Wien stattfindet, daß es den Delegierten damals bereits in der österreichischen Bundeshauptstadt gefallen hat. Ich hoffe, fuhr der Bürgermeister fort, daß Sie neben den fachlichen Beratungen auch Zeit finden werden, sich in den Straßen von Wien umzusehen. Zum Tagungsthema bemerkte Bürgermeister Jonas, daß der Film als soziologisches Problem außerordentliche Bedeutung besitzt. Man hat alle Ursache, den Problemen des Films größtes Augenmerk zuzuwenden. Der Film ist weder gut noch schlecht; er ist vielmehr das, was die Menschen aus ihm machen.

Abschließend wünschte der Bürgermeister den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt in Wien und sprach die Hoffnung aus, daß auch die nächste filmwissenschaftliche Woche in Wien abgehalten werden wird.

Im Namen der Gäste dankte Hofrat Prof. Dr. Gregor und der Leiter des Institutes für Filmkunde in der Deutschen Bundesrepublik Dr. Lavies.

- - -